

Liberté – wir kommen

wie die Französische Revolution in die Pfalz kam

von Jean-Michel Räber

nach Improvisationen des Chawwerusch Ensembles

01.06.2021

Wir haben Freiheiten, für die wir kämpfen, und wir verlieren die, die wir nicht verteidigen.

Salman Rushdie

Besetzung:

Bergfink 1
Bergfink 2
Bergfink 4
Bergfink 5
Bergfink 6
Bergfink 7
Bergfink 8

Adam Müller, der Wirt
Seine Frau Regina
Lotte, ihre Tochter
Anton
Schaa
Amtmann Klack
Frau N

Herzog
Anna, eine Kammerzofe
Ludwig, ein Jakobiner

Bürger Moritz
Bürger Hermann
Bürgerin Luise

Die Kinder:
Wilhelm
Frederike

Der reitende Bote J. P. Claque
Der Musiker

PROLOG

ALLE BERGFINKEN

Schau mal der da / die da / der da / die da *etc.*

BERGFINK 1

Duda duda schau mal dieda dieda

BERGFINK 2

Erinnert mich an meine Schwester Frieda

BERGFINK 8

Wurd gefressen von dem Fürsten gestern

BERGFINK 1

Wie so viele von den Brüdern Schwestern

BERGFINK 6

Deutet auf das ganze Publikum

Und ihr da ihr da schaut mal die da die da

BERGFINK 2

Seh'n so aus als sei'n sie Revoluzzer

BERGFINK 8

Sich'rer wären sie als Lampenputzer

BERGFINK 1

Wenn ihr nicht aufpasst heißt es Kopf ab Kopf ab

BERGFINK 2

Und ihr landet alle bald im Grab. Hihhi

BERGFINK 7

Milles et milles millions de millies tonnères
Tous ceux là sont révolutionnaires?

ALLE

Hääää?

BERGFINK 8

Sag wie redest du denn du denn krass.

BERGFINK 7

Ich komm eben aus dem fernen Elsass.

MUSIKER

Habt Ihr's erkannt das sind Bergfinken
Jetzt gehen sie schnell noch Kaffee trinken
In ihren Partisanen Nestern
Da leben ihre Brüder-Schwestern
Sie haben alles schon gesehen
Geburten Tod kaputte Ehen
Aufstand Not, Revolutionen
Und auch Friedensmissionen
Sie sind zwar auch nicht mehr die Jüngsten
Dafür aus ihrer Zunft die Klügsten

Doch wie das ist bei klugen Wesen
Oft hört man nicht auf ihre Thesen

Doch jetzt singt gleich der Chor der Armen
Hört gut zu und habt Erbarmen

Song

ALLE (AUSSER KLACK)

Seht Ihr die Herren, die Absoluten
Seit Jahren lassen sie uns bluten
Wir kriechen hier auf allen Viere
Sind nicht mehr wert als ihre Tiere
Jetzt ist Schluss jetzt ist Schluss jetzt ist Schluss

KLACK

Tiere?
Na na na
Na na na
Na na na

ALLE (AUSSER KLACK)

Wir möchten nichts als aufrecht gehen
Und stolz vor unsren Kindern stehen
Nur essen schlafen Liebe geben
Ist das zu viel verlangt vom Leben
Jetzt ist Schluss jetzt ist Schluss jetzt ist Schluss

KLACK

Leben?
Na na na
Na na na
Na na na

ALLE (AUSSER KLACK)

Lange können wir nicht warten
Wir wollen auf zur Freiheit starten
Die Zeit ist reif für eine Wende
Denn nun ist Aus und Schluss Punkt Ende
Jetzt ist Schluss jetzt ist Schluss jetzt ist Schluss

1. EINE DENKSCHRIFT

HERZOG

Eine Denkschrift?

KLACK

Eine Denkschrift.

HERZOG

Was soll ich mit einer Denkschrift?

KLACK

Nun, Eure Hoheit, 1782 schrieb der Stadtrat von Bergzabern Eurer Hoheit...

HERZOG

Mon Dieu, 1782? Das ist ja fünf Jahre her.

KLACK

Genau, fünf Jahre. Ungefähr. Wenn man jetzt präzise sein möchte, sind es sieben Jahre, aber...

HERZOG

„Das Volk“ soll erst einmal seine Steuern bezahlen, bevor es mit fünf... sechs

sieben Jahre alten Forderungen daherkommt.

KLACK

Mit Verlaub, Eure Hoheit, der Stadtrat ist nicht das Volk, und die Denkschrift, die Eure Hoheit vor sieben Jahren versprach zu lesen, war eine Anregung, darüber nachzudenken, ob man die Steuern nicht minimal anpassen...

HERZOG

Steuern, exactement, Herr Amtmann.
Machen Sie sich an die Arbeit. Allez, ab nach Bergzabern, Steuern eintreiben.
Ach und übrigens, diese Bergfinken, vorzüglich! Schicken Sie nach Anton, er soll mir noch ein Dutzend von diesen exquisiten Vögelchen jagen...Na Na Na... *ab*

2. REVOLUTION

Wirtschaft „Zum Türkischen Kaiser

LOTTE

Und jetzt?

REGINA

Haben wir keine Stühle mehr.

LOTTE

Ich bin nicht blind.

REGINA

Ich hatte keine Wahl.

LOTTE

Mutter, wir sind eine Wirtschaft!

REGINA

Was du nicht sagst.

BERGFINK 7

Cui Cui.

BERGFINK 1

Nur kurz, Ihrda Ihrda. Es ist Winter 1987 in Begbarzern.

BERGFINK 7

Mais non, es ist Frühling 1879 in Bregbar... Berbag...

BEIDE

Cui cui / Ihrda Ihrda. Es ist Sommer 1789 in Bergzabern.
Ahhhhh

LOTTE

Mutter, keine Stühle, das heißt...

REGINA

Das heißt, wir nennen unsere Wirtschaft um: von Wirtschaft „Zum Türkischen Kaiser“ in „Wirtschaft ohne Stuhl“. Du wirst sehen, in drei Jahren machen uns das alle nach!

BERGFINK 6

Zu Lotte Duda duda, Idee Idee.

LOTTE

Ich glaube... ich habe eine Idee.

REGINA

Diese Bergfinken werden immer frecher. Raus mit euch! *Finken ab*

LOTTE

Die haben auch nichts zu fressen. Bei der Ernte.

Auftritt Adam

ADAM

Jetzt geht's los. In Fischbach haben die Bauern ihre Wiesen und Äcker unter sich aufgeteilt! Einfach so. Jetzt geht's los, wie in Frankreich.
Bei uns wäre so etwas unmöglich.
Der Bergzaberner ist per se mehr so ein Maulwurf. Vergräbt sich und wartet drauf, dass die Sonne scheint.
Mach eine Flasche von dem guten Branntwein auf.

REGINA

Um auf die Fischbacher anzustoßen?!

ADAM

Wir kriegen Besuch. Der Amtmann Klack.
Will bestimmt Steuern...
Wo sind meine Stühle?

REGINA

Lotte, Branntwein.

ADAM

Regina, ich habe dich was gefragt!

REGINA

Mann, der Schreiner hat sie mitgenommen.

ADAM

Aber ich habe ihm doch gesagt, ich zahle, sobald...

Auftritt Frau N

FRAU N

Gott zum Gruße alle...

ADAM

Was will Sie in aller Herrgotts Früh?

FRAU N

Ach, das Töchterchen ist auch da. Wie geht es dem Herrn Verliebten?

REGINA

Verliebt?

ADAM

In wen?

FRAU N

Verlobt?

REGINA

Seit wann?

FRAU N

Man hört so einiges.

ADAM

Die Wirtschaft ist noch geschlossen.

FRAU N

Krieg ich heut keinen Branntwein?

ADAM
Ne.

REGINA
Doch.

ADAM
Ich geh Holz hacken.

LOTTE
Lass, Vater, ich geh schon. Lieber Holz hacken als den Amtmann sehen!

FRAU N
Apropos Holz, Sie schulden mir.

ADAM
Ihr Brennholz? Das war so nass, mit dem Wasser könnt' ich mir ein Bad einlaufen lassen.

Auftritt Klack

KLACK
Gott zum Gruße.
Das Fräulein ist auch schon auf? Was will sie mit der Axt?

LOTTE
Die Axt? Die Axt, Herr Amtmann, die ist zum Hacken da.

KLACK
So so.
Adam? Er weiß, warum ich hier bin.

REGINA
Wenn unsere Gäste ihre Getränke, die sie seit Wochen anschreiben lassen bezahlen würden, dann könnten wir auch einen Teil der Steuern bezahlen, Herr Amtmann.

KLACK
Er will also einen Teil seiner Steuer - Schulden bezahlen?

REGINA
Da, schauen Sie! Die Liste unserer Schuldner. Ich kann sie zwar nicht lesen, aber bis 37 kann ich zählen. Keiner kann mehr zahlen und mein Mann ist zu gutmütig, als er den armen Leuten ein Getränk verweigert.

ADAM
Mir reicht es! Jede Woche kommt Ihr hierher, uns auszupressen wie eine Zitrone. Wovon sollen wir leben? Was sollen wir essen?

FRAU N
Apropos Zitrone: Sie schulden mir noch von letzter Woche.

ADAM
Ich zahl Ihr Ihre vertrockneten Zitronen, wenn Sie mir das nächste Mal reines Salz bringt, das nicht mit Sand gestreckt wurde!

REGINA
Hier unsere Kasse. Bedien Er sich.

KLACK
Na also, geht doch.
Die ist ja leer.

REGINA
Und jetzt denk Er mal nach!
Und überhaupt, wie steht es mit der Denkschrift?

KLACK
Denkschrift?

ADAM
Denkschrift! Die der Stadtrat vor einer Ewigkeit an den Herzog geschickt hat?

KLACK
Ach die Denkschrift. Hat der Stadtrat sie nicht „Denk-schrift“ genannt, damit unser Herzog darüber nach-denken kann?

REGINA
Sieben Jahre?

REGINA
Gib ihm, was Ihr aufgeschrieben habt.

ADAM
Geh und hol es! *Regina ab*

KLACK
Leise Und, hast du, was du mir versprochen hast?

FRAU N
Frau N gibt ihm einen Flachmann, Klack bezahlt
Das reicht nicht.

KLACK
Das ist mehr als genug.
Zu Adam Was glotzt du so?

REGINA
Da, das haben ehrliche Bürger aus unserer Stadt aufgeschrieben.

KLACK
Ein Beschwerdebrief? *Liest* „Wir fordern“, aha „Wir fordern...“

FRAU N.
Zum Publikum Ich hätte da noch etwas zu verkaufen. Aus Frankreich. Le dernier cri. Der letzte Schrei.
Jemand Interesse? Jetzt ist der Preis noch heiß. Wer weiß was morgen ist.
Niemand? Ihr werdet es noch bereuen, ich sag es euch.

KLACK
„Wir fordern, wir fordern.“ Aha, so so.

ADAM
Herr Amtmann, die Abgaben, das geht so nicht weiter. Wir dürfen nicht einmal im Wald Holz sammeln.

REGINA
Der Wald gehört doch allen.

KLACK
Seit wann ist die Sprache der Politik die des weiblichen Geschlechts?

ADAM
Zu Regina Schweig.
Dann wird alles kontrolliert; unsere Brunnen, unsere Feuerstellen, Wege, Zäune.
Wir sind am Ende! Und nicht nur wir.

KLACK
Aber mein lieber Adam, unser Herzog ist doch kein Unmensch. Ich werde diese... Informationsschrift Seiner Hoheit sogleich übermitteln. Und nun wünsche ich einen gesegneten Tag. Wo sind eigentlich die Sitzgelegenheiten?

REGINA
Heute ist ehhh... die große Kehrwoche.

KLACK
In der Pfalz. Am heiligen Sonntag. Aha, so so.
Adam, du weißt, was einem Bürger droht, der sich weigert, die Steuern zu bezahlen.

ADAM
Ich weigere mich nicht, ich...

REGINA
Und wenn sich alle weigern?

KLACK
Adam, ich komme wieder. *ab*

REGINA
Rotzlöffel.

ADAM
Hosenhuster.

REGINA
Drecksau.

ADAM
Flohbeutel.

REGINA
Klotzkopf.

ADAM
Scheißmatz

REGINA
Gelbschnabel.

ADAM
Galgenfurz.

KLACK
Kommt zurück Nur damit wir uns nicht missverstehen, selbstverständlich werden alle Beschwerden gründlich untersucht. Sollten sie allerdings abgelehnt werden, zahlt Ihr die Verfahrenskosten und die Abgaben sowieso

2a. KLACK ALLEINE, ZUM PUBLIKUM

KLACK
„Galgenfurz“. Mal sehen, wer demnächst, wo, aus dem letzten Loch fffff... flatuliert.
Denkt der Pöbel tatsächlich, dass ich deren Fusel trinke. *Greift zum Flachmann*

die Andern weiter auf der Bühne

ADAM
Die Stühle verkauft!?

REGINA
Ja hatte ich eine Wahl?

KLACK
Zum Publikum Dieses göttliche Getränk kommt aus Schottland!

ADAM

Dem Schreiner die Stühle verkauft!

KLACK

Das hier nennt man eine Taschenflasche.

Die wurde angeblich einem dieser „Sansculottes“ abgekauft, der sie beim Sturm auf die Bastille einem toten Offizier der Schweizer Garde aus der Tasche...

„Sans-culottes“. „Ohne Hosen“, das sagt doch schon alles über diesen Pöbel.

Aber einen Sturm wird es bei uns, hier, nicht geben. Ein Lüftlein vielleicht. Auch wenn ich zu meinem Bedauern sagen muss, dass ein sehr großer Teil der Bevölkerung mit dem leidigen Gift der Freiheitsseuche angesteckt zu sein scheint.

3. DER HERZOG LEIDET

Beim Herzog. Anna kleidet den Herzog ein; der Musiker spielt

HERZOG

Keine Stühle. In der Wirtschaft. Herrlich! Anna, findest du nicht auch?

ANNA

Mhm.

HERZOG

Stell dir vor,

ich gebe einen Empfang nach einer kleinen Jagd, alles strömt in den Salon, die Baronin von Bode, „Eure Exzellenz“, Küsschen Küsschen, hier steht meine Gemahlin, hier meine Mätresse, Küsschen Küsschen, und... es sind keine Stühle vorhanden. Keine Stühle! Beim Herzoglichen Soupé! Welch herrliche Drölerie.

ANNA

Mhm.

HERZOG

Ist das nicht zum Totlachen?

ANNA

Mhm.

HERZOG

Hast du bald ausge „mhmt“!?

ANNA

Mhm.

HERZOG!

Warum lachst du nicht? Antworte!

ANNA

Mir ist nicht zum Lachen zumute.

HERZOG

Immer diese schlechte Laune.

ANNA

Bitte gnädigst um Verzeihung.

HERZOG

Ich weiß schon wie ich dir deine Laune verbessere. Komm.

Du stinkst! Mach das Fenster auf.

Zum Musiker Und du, hör mit diesem unerträglichen Gedudel auf!

Wo bleibt mein Umhang?

Und wo bleibt eigentlich Anton?
Wie lange braucht der Mann, um ein paar ridicule Bergfinken zu jagen?

ANNA

Ich weiß es nicht, Eure Hoheit.

HERZOG

Was weißt du denn, du dummes Huhn? Dumm, dumm, dumm!
Ich bin von lauter dummen Subjekten umgeben. Das Volk hier ist kleinwüchsig,
hässlich, faul und vor allem: dumm. Nie in meinem Leben habe ich so dreckige
Fingernägel, so unförmige Gliedmaßen gesehen.
Wo bleibt mein Umhang?!

ANNA

Aber hier doch.

HERZOG

Le bleu!
Der Blaue!

ANNA

„Le bleu nur für die Festtage!“ Das hat mir der gnädige Herr gestern ...

HERZOG

Jetzt darf ich nicht einmal mehr einen Festtag feiern?!
So weit ist es schon. *Anna holt den blauen Mantel*
Nicht nur beschwert sich der Pöbel neuerdings schriftlich bei mir, er will mir auch
mein Leben diktieren.
Da schau aus dem Fenster! Was siehst du?

ANNA

Vögel, die frei...

HERZOG

Hier, vor deiner Nase. Da siehst du eine der größten Schlossanlagen Europas.
Und wie heißt sie? Karlsberg. Ein Château gebaut pour l'éternité. Für die
Ewigkeit.

BERGFINK 7

Zum Publikum

Cui cui. Für die Ewigkeit?
1793 kommen les Français, pum pum pum, Schloss kaputt, terminé,
Adieu Karlsberg, et pata ti et pata ta.

HERZOG

Dort, meine Garnison, mein Landschaftspark, meine Gemäldecollection, auf
meine Pfeifenkopfsammlung ist selbst seine Majestät, Louis XVI, neidisch!
Und jetzt darf ich nicht einmal einen Festtag feiern, wenn mir danach zumute
ist?!

ANNA

Eure Hoheit, ich wollte untertänigst fragen... ich habe seit drei Wochen...

HERZOG

Geld, Geld, Geld. Alle denken sie immer nur an das Eine.
Du kriegst dein Geld schon noch. Warum spielt Er nicht?
Jetzt!
Lauter!
Freude!

MUSIKER

Ist er weg? Umbau? Darf ich spielen, was ich will?

ALLE

Aus dem off

Ja!

4. ANTON MÖCHTE BERGFINKEN SCHIESSEN

Wald

ANTON singt

Der Vogelfänger bin ich ja
Stets lustig heissa hopsassa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
Wenn ich nichts jag werd ich verbannt

Mein Dienst heißt heut Böhämmerjagd
Bring ich nichts heim werd ich geplagt
Doch liegt ein Bergfink vor ihm da
Dann singt der Herzog tralala
Mit diesem Rohr blas' ich sie tot
Verdien' damit mein kläglich Brot
Das Blut der Vögel ist der Preis
Doch leben sterben ist ein Kreis

BERGFINK 8

Nein

BERGFINK 7

Non

BERGFINK 4

Njet

ANTON

Tut mir leid, Ihr Lieben

ALLE FINKEN

Bitte bitte bitte

ANTON

„Bitte bitte bitte?“ Wie süß.

ALLE FINKEN

Süß süß süß

BERGFINK 8

Krass krass. Wer heute schießt ist morgen tot.

BERGFINK 4

To

BERGFINK 7

To

BERGFINK 8

To

ALLE

T!

ANTON

Mo... Moment. Habt Ihr gerade...
Haben die eben...

ALLE
Cui cui, uhu, tui, tze, krss

BERGFINK 7
Der Vogel spricht...

BERGFINK 4
Und du schießt nicht

ALLE
T!

ANTON
Also erstens schieße ich nicht. Ich bla...

BERGFINK 4
Uhu

ANTON
Ich bla...

BERGFINK 4
Uhu uhu, bla bla!

BERGFINK 8
Menschen immer nur Blablabla.

ALLE
Wir nie nie „bla bla bla
Wir schnarren schackern und schilken
Wir singen zwitschern und piepsen
Wir rollen wir orgeln wir krolzen
Wir girlen und gieren und quirlen
Wir krispeln wir fisteln wir knätschen
Wir gurren und hiähen und rülschen
Wir zinzeliern und quinkiliern
Und du willst uns liquidieren?!

ANTON
Ich li... ich li... ich liquidiere nicht. Ich blase.
Zielt, bläst und trifft nicht

BERGFINK 8
Nicht getroffen

BERGFINK 4
Schnaps gesoffen

ANTON
Mist!...Der Herzog will ein Dutzend von Euch.

BERGFINK 8
Wir haben ein Geheimnis, krss krss

ANTON
Ein Geheim...

BERGFINK 7
In Frankreich jetzt révolution. Merde alors.

BERGFINK 8
In Frankreich fertig Vögel fressen, krss krss.

BERGFINK 4
Jetzt wird Adel aufgegessen, uhu, uhu.

ALLE
Miam miam miam

BERGFINK 4
Kopf ab

BERGFINK 7
Bon appétit.

ANTON
Bon appétit!?

BERGFINK 7
Absolutissement

BERGFINK 4
Und morgen morgen bist auch du frei,
Revoluzzer, utzer!

ALLE
Uhu, krss, cui, tze

ANTON
Morgen? Woher... woher wollt ihr das wissen?

ALLE
Wir wissen alles

BERGFINK 7
Cui cui, et maintenant

BERGFINK 8
Nicht verzagen

ALLE
Wildschwein jagen

ANTON
Also ich weiß nicht... *ab*
Uff!

BERGFINK 8
Puh, Glück gehabt.

ALLE
„T“

5. EIN BRIEF IST EIN BRIEF IST KEIN BRIEF

Klack zuhause

KLACK

Ein Beschwerdebrief also.

„Wir fordern die sofortige Senkung der Steuern.“ Na na na. So geht das beim Herzog nie durch. Das müssen wir anders formulieren.

Zum Beispiel. *schreibt* „Wir sind uns durchaus bewusst, und dies selbstredend Dank eines freundschaftlichen Gedankenaustausches des umsichtigen

Amtmannes Klack... dass von einem Gemeinwesen, ein bescheidener Obolus von der Allgemeinheit entrichtet werde sollte, wenn auch – möglicherweise - nicht gänzlich in der Höhe. So, da habe ich ja eigentlich praktisch nichts geändert.

Weiter:

„Schluss mit dem Verbot des Holzhandels“.

Mhm mhm. Auch das formulieren wir unwesentlich um.

Amtmann Johann Friedrich Emanuel... von Klack, dem wir eine große Zukunft voraussagen, weist folgerichtig darauf hin, dass Dank gut geheizter Wohnstuben, die Wahrscheinlichkeit zur Kopulation sich proportional zur Wärmeerhöhung steigern würde und sich dadurch die Anzahl von vermehrungswilligen Untertanen ins Unermessliche steigern könnte.

Klick Klack Klack, du hast nen Lauf. Was haben wir noch?

Liest

„Die Lebensmittelteuerung ist unverschämt.“

Nanana, da sage ich doch nur: wenn sie kein Brot haben, sollen sie doch Brioche essen.

Klack, der Spruch ist gut. Damit landest du bestimmt in den Geschichtsbüchern. Anna!

5a. LOTTE UND ANTON

Wald. Anton und Lotte stehlen Holz und bauen eine Bank für die Wirtschaft

ANTON

Wenn man mich erwischt.

LOTTE

Sind alle bei der Messe.

ANTON

Wenn der Herzog... ich müsste schon längst... ...

LOTTE

Du immer mit deinem „müsste müsste“. Du lebst nur in Angst. Hast du nicht einmal gesagt „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

ANTON

Das habe ich gelesen.

LOTTE

Dann lebe es, statt es zu träumen. Ich tu auch nicht alles, was mir mein Vater befiehlt.

ANTON

Ich müsste... sollte jetzt auf Schloss Karlsberg sein. Du kennst den Herzog. Wenn ich zu spät komme...

LOTTE

Du bist nicht sein Sklave!

ANTON

Lotte...

LOTTE

Der Mensch sei frei geboren, hast du gesagt.

ANTON

Gelesen. Lotte, vorhin habe ich... ich konnte nicht.

LOTTE

Die Axt.

ANTON

Reicht ihr die Axt Lotte, das ist Diebstahl!

LOTTE
Seit wann gehört die Natur nur einem ganz alleine?

ANTON
Lotte, ich... ich konnte nicht auf die Finken schießen.

LOTTE
Halt mal. ...
Bitte?

ANTON
Ich konnte nicht auf die Finken schießen.

LOTTE
Du? Der beste Schütze im Lande.

ANTON
Lotte, unsere Welt heute, sie ist... ich weiß nicht, alles geht drunter und drüber.
Irgend etwas muss sich ändern. Die Zustände, Lotte, die Zustände...
Was ist?

LOTTE
Ich seh dich mit einem Gewehr...

ANTON
Ich seh uns beide, Hand in Hand...

LOTTE
Du schießt auf den Herzog.

ANTON
Du liebst mich nicht.

LOTTE
Anton, wenn der Herzog nicht mehr wäre...

LOTTE
Die Bank ist fertig gebaut Fertig. Der Vater wird Augen machen. Beide ab

BERGFINK 7
Kleiner Quiz. Quiz Quiz.

BERGFINK 1
Frage eins: wo sind wir wir?

BERGFINK 7
Bergzabern abern?

BERGFINK 1
Bravo bravo. Frage zwei: wann sind wir?

BERGFINK 17
1789?

BERGFINK 2
Neinneinnein
1789, das war war.
Vorbei vorbei
Jetzt ganz neu:
1792. 92!

6. SCHAA

Wirtshaus

ADAM

Diese Bank! Wie von einem besoffnen Franzos hingerotzt!

REGINA

Du hast Jahre gehabt, sie zu reparieren.

ADAM

Bsoffener Franzos, das wird man wohl noch sagen dürfen.
Auftritt Schaa

SCHAA

Bonjour. Est-ce que vous auriez de quoi manger?

ADAM

Auch das noch.
Was wollen Sie?

SCHAA

Essen?

LOTTE

Aber natürlich. Wir haben eine ausgezeichnete Linsensuppe, die meine Mutter macht, kommen Sie rein.

ADAM

Mutter, Küche.

REGINA

Vater, warte.

ADAM

Suppe, acht Kreuzer.

SCHAA

Acht...

LOTTE

Diese Uniform...

SCHAA

Sie ist von die Französische Revolutionsarmee. Schon gehört?

ADAM

Wir leben nicht hinterm Mond.

LOTTE

Waren Sie bei dem Sturm auf die Bastille dabei?

SCHAA

La Bastille? Non non, das ist vor drei Jahre.
Ich komme direkt von die Schlacht von Valmy.

ADAM

Gekämpft?

SCHAA

Bien sûr.

ADAM

Und?

SCHAA

Die Suppe, immer noch 8 Kreuzer?

ADAM
Sechs.

LOTTE
Passen Sie auf, mein Vater kennt sich im Militärischen aus, er war früher...

ADAM
Lotte, Maul halten!

SCHAA
Bon. Alors. Valmy, Champagne, kennst du?
Ici le Herzog de Braunschweig. Ici nous, la Revolutionsarmee, général Kellermann.
Braunschweig will mit 50 000 Soldaten nach Paris, er will retten die Monarchie, aber wir, 35.000 Soldaten, wir sind in Stellung hinter ihn.
Tu comprends?

ADAM
Klar, er bekommt keinen Nachschub, keinen Proviant, nix.

SCHAA
Bravo! Je vois, un expert.

LOTTE
Aber dann wart Ihr ja auch von eurem Nachschub abgetrennt.

SCHAA
Oh une famille de militaires! Isch liebe Sie! Eh... Ihr? Euch? Ihnen?

LOTTE
Mich.
Und dann?!

SCHAA
Dann es geht los.
Ici, wir mit 150 canons, moderne Technik, die Preußen 200 canons, alte Technik.
Dann: pan pan pan.
Aber die Kugeln sie machen nischt, weil der Boden er ist pfloutsch pfloutsch von die Regen. 40 000 Kugeln, comme ça: ping pong ping pong, pfloutsch pfloutsch.

ADAM
Ja wie, keine Tote, nichts?

SCHAA
Doch doch, ein paar, ah, c'est la guerre. Aber die Preußen, sie waren alle malade, von die Ruhr.

REGINA
Was für eine Ruhr?

SCHAA
Die Krankheit. La chiasse. Wenn la merde, sie kommt hinten raus, so: pfffff.
Aber weißt du, wir sind stark und rufen: viva la Nation, vive la France!
Und jetzt kommt das Beste.
Am Tag nach unsere Sieg: der König ist abgesetzt.
Et vive la République!

ADAM
Ich weiß, ich hab's gehört.

Auftritt Frau N

LOTTE
Und du sagt uns nichts, Vater!

ADAM
Politik! Geht euch nichts an.
Und jetzt?

SCHAA
Bin ich auf dem Weg nach Hause. Ich will in Wissembourg wieder als Bäcker arbeiten. Aber wenn ich so schaue um mich... ist es auch hier sehr schön.

REGINA
Wir haben schon 20 Bäcker.

LOTTE
Der alte Franz sucht immer wieder jemanden.

FRAU N
Wenn Sie Mehl brauchen, ich kenn die richtigen Leut.

SCHAA
Ah oui?

ADAM
Darf ich? *Nimmt das Gewehr*
Aha, klassischer Voltigeur, Steinschloss, Nussbaum. 16er Kaliber. Das hatte ich auch.

SCHAA
Warst du bei der Schweizer Garde?

ADAM
Woher...

SCHAA
Das riecht man. Und jetzt, auf welche Seite bist du?

ADAM
Geht Sie nichts an.

SCHAA
Alors la soupe?

REGINA
Kommt. *Im Abgehen* Meine Tochter ist schon vergeben, nur damit Sie nicht auf falsche Gedanken kommen.

ADAM
Darf ich einmal schießen?

SCHAA
Aha, man übt für die Révolution?

ADAM
Ach was Revolution, alte Zeiten.

LOTTE
Neue Zeiten Vater, neue Zeiten! *Die Männer ab*

FRAU N.
zu Lotte
So so, kaum tritt der schicke Franzos, in seiner schicken Uniform, zur Tür hinein, schmilzt das Mädels dahin.

LOTTE
Ich schmelze nicht.

FRAU N.
Ich kenne den Blick.

LOTTE
Und ich kenne Ihre Sprüche.

FRAU N
Krieg ich einen Branntwein?

LOTTE
Der Vater sagt, bevor Sie nicht zahlen...

FRAU N.
Ich zahle, wenn er mir den Schnupftabak bezahlt.

LOTTE
Darf ich auch einmal?

FRAU N.
Schnupfen gegen Branntwein? *Reicht ihr die Schnupftabakdose*

LOTTE
Wie hübsch. Wer ist das?

FRAU N.
Robespierre. Der Mann in Paris. Er sagt: alle sind gleich.

LOTTE
Alle?

FRAU N.
Und er hat den König... pfft.

LOTTE
Geköpft?

FRAU N
Köpfen lassen....

LOTTE
Ist das denn gut, wenn alle gleich sind?

FRAU N
Die eine sagen so, die anderen so.

LOTTE
Wenn ich gleich wäre wie der Herzog...

FRAU N
Dann könntest du sagen...

BEIDE
Kopf ab?!

FRAU N
Willst du die Dose?

LOTTE
Dose gegen Branntwein.

REGINA
Suppe ist da!

Die beiden tauschen schnell Dose gegen Branntwein

BERGFINK 7
Lüge Lüge Lüge.

BERGFINK 6
 „Alle gleich?“ Uhu uhu uhu

BERGFINK 7
 Und jetzt, Achtung Witz

BERGFINK 6
 Kommen zwei Frauen zu Robespierre

BERGFINK 7
 Eine große

BERGFINK 6
 Eine Kleine

BERGFINK 7
 Sagt die Kleine

BERGFINK 6
 Wir sind nicht gleich

BERGFINK 7
 Nimmt Robespierre ein Schwert und...

BERGFINK 6
 Kopf ab Kopf

BERGFINK 7
 Von der Kleinen

BERGFINK 6
 Rumpf ab

BERGFINK 7
 Von der Großen

BEIDE
 Jetzt seid ihr beide gleich. Hihihi

7. EIN BRIEF IST IMMER NOCH KEIN BRIEF

Beim Herzog, der Herzog mit Pfeife

HERZOG
 Gestern eine Denkschrift, heute ein Beschwerdebrief! Was kommt morgen?

KLACK
 Mit Verlaub, die Denkschrift von „gestern“ wurde vor zehn Jahren eingereicht, also 1782, der Beschwerdebrief vor drei, 17...

HERZOG
 Als ob ich nichts anderes zu tun hätte, als täglich neue Beschwerden entgegenzunehmen.

HERZOG
nimmt den Brief, gibt Klack die Pfeife, liest
 „Johann Friedrich Emanuel... von Klack...“ Von Klack?
 Hat Er das geschrieben?

KLACK
 Gott behüte...

HERZOG
 Hält Er sich für einen Beethoven, der sich neuerdings auch plötzlich „von“ nennt?!

KLACK

Haben die wirklich von geschrieben?

HERZOG

Dann:

„...dass die Wahrscheinlichkeit zur Kopulation sich proportional zur Wärmehöherung steigern würde und sich dadurch die Anzahl von vermehrunqswilligen Untertanen ins Unermessliche...“ Noch mehr crétins um mich herum?!

Und überhaupt, was ist das für ein unverständliches Deutsch? Denkt Er, ich erkenne Seinen Stil d'écriture nicht? Hält Er sich für einen von Goethe?

KLACK

Ich habe den Brief vor... damals... also kürzlich, vor drei Jahren, Wort für Wort, leserlich, abgeschrieben.

HERZOG

„Lebensmittelteuerung?!“

Weiß irgendeiner von diesen Schwarzbrotfressern, dass ich vielleicht auch meine Probleme mit der „Teuerung“ habe?!

KLACK

Natürlich...

HERZOG

Was heißt hier „natürlich“. Mein Château, meinen Hofstaat, meine Hunde, meine Armee! Bezahle ich die mit „compréhension“?

Und warum schreiben die nicht gleich „Steuersenkung!“

Er geht sofort zurück in dieses Revolutionsnest und findet heraus, wer diesen Brief verfasst hat. Ich will die Namen der Familienmitglieder, Freunde, Bekannte, Mätressen. Ich will, dass Er dem Ganzen ein Ende bereitet.

Und wehe, er kommt mit leeren Händen zurück!

Was steht Er da wie ein Hornochse?

KLACK

Ich wollte nur noch, falls es nicht unangebracht ist... nachfragen, wegen meines Gehalts. Es sind jetzt sechs Monate, dass ich...

HERZOG

Wo ist meine Pfeife?! Anna! *ab*

8. DAS RICHTIGE TUN

Wald

LOTTE

Paris. Da möchte ich hin. In Paris können alle Frauen lesen und schreiben. Das hat mir Anton aus einer Flugschrift vorgelesen. In Paris können Frauen die Kleider tragen die sie wollen, in Paris sind alle gleich. In Paris könnte ich vielleicht auch diesen Robespierre kennenlernen.

Auftritt Anton

Anton! Ich habe etwas für dich. *Schenkt ihm die Dose*

ANTON

Danke. Wie hübsch.

Aber... das ist... ist das nicht Robespierre?

LOTTE

Er hat den König abgesetzt.

ANTON
Charlotte, Robespierre...

LOTTE
Aber...

ANTON
Er will nicht...

LOTTE
Er ist...

ANTON
Er ist ein...

LOTTE
Ich hab doch...

ANTON
Blut...

LOTTE
Dann eben nicht.

ANTON
Warum bist du so...

LOTTE
Wie geht es deinem Vater?
Das tut mir leid.
Du musst zu ihm, du musst dich um den armen Mann kümmern.

ANTON
Der Herzog... er wird mich nicht gehen lassen.

LOTTE
Was musst du ihn überhaupt fragen?

Auftritt Schaa

SCHAA
Gute Nachricht! Charlotte, ich kann arbeiten beim Bäcker Franz.

LOTTE
Du bleibst also?

SCHAA
Oui!

LOTTE
Wie schön.
Nicht, Anton?

ANTON
Hm.

SCHAA
Wie geht es deinen Papa?

LOTTE
Er wird sich um ihn kümmern, nicht?

SCHAA
Die Familie, Anton, das ist alles im Leben. Außer die Revolution.

ANTON
Ich kann nicht einfach zum Herzog und sagen, ich komm nicht mehr.

SCHAA
Anton, in Frankreich der Adel ist seit zwei Jahre abgeschafft.

ANTON
In Frankreich, in Frankreich...

LOTTE
Und was ist mit dem Hof von deinem Vater? Wer kümmert sich, wenn er...

ANTON
Ich. Alleine halt.
Außer wenn du...
Lotte?

LOTTE
Ich muss...
Geh, Anton.

SCHAA
Denk an die Familie, Antoine. Vas-y, Antoine, vas-y.

9. ANTON GEHT

Beim Herzog; der Herzog tanzt zu Musik

HERZOG
La danse matinale, Antoine. Das ist gut für die Verdauung. Mach mit. Allez.
Oh Anton, Welch plaisir!

ANTON
Die Freude ist ganz...

HERZOG
Was bringt dich zu mir?
Du kannst dir nicht vorstellen, womit ich alles zu kämpfen habe.
Locker, Anton, locker. Die heutigen Handwerker sind nicht mehr das, was sie
einmal waren. Zu viele Fremde sage ich dir. Eidgenossen, Franzosen.
Schlampigkeit vom Dachdecker bis zum Ofenbauer.

ANTON
Eure Hoheit, ich komme, um...

HERZOG
... mir zwei Bergfinken zu überreichen?
Eine kleine Plaisanterie, mein Allerwehrtester.

ANTON
Euer Humor ist bekannt.

HERZOG
Anton, locker, locker.
Du warst und bleibst für mich wie ein Sohn.

ANTON
Auch Ihr wart für mich...

HERZOG
Immer à l'heure, zuverlässig, gewissenhaft.
Du weißt, du kannst zu mir so ehrlich sein, wie zu deinem Chérie.
Wie geht es ihr eigentlich? Regina, richtig?

ANTON
Regina ist die Mutter. ...

HERZOG
Warum heiratet ihr nicht endlich?

ANTON
Meine Mutter?

HERZOG
Heraus mit der Sprache.

ANTON
Wir eh...

HERZOG
Mon Dieu, nicht so steif. Relâche. Allongé. Schau.
Allongé, allongé, allongé. Dehnung!
Das ist gut für Leber, Milz und die Darmflora. Und eh... du weißt schon.
Allez, allez, keine Hemmung.
Übrigens, warum hast du dich von einem Tag auf den anderen geweigert,
Bergfinken zu jagen?
Habe ich etwas falsch gemacht? Dein Nachfolger bringt mir immer brav die
Vögelchen, aber sie sind nicht so... er hat nicht dein Auge.
Hast du ein Problem mit dem Augenlicht?

ANTON
Nein, ich...

HERZOG
Und noch etwas bekümmert mich. Du erscheinst seit längerem nicht mehr bei
meinen Parforcejagden. Meine Hunde vermissen dich.
Und jetzt schau: plié. Das ist eine neue Tanztechnik, mon cher. Weißt du
eigentlich, dass man mich „Hundsagust“ nennt? Ist das nicht köstlich?
„Hundsagust“
Warum sagst du nichts?

ANTON
Eure Hoheit, ich möchte mich für...

HERZOG
Grand plié. Für?

ANTON
Für das Vertrauen...

HERZOG
Du verlässt mich?

ANTON
Woher...

HERZOG
Jeder, der sich für mein Vertrauen bedankt, hat unredliche Absichten.

ANTON
Eure Hoheit, mein Vater...

HERZOG
Ich bin nicht mehr dein Vater.

ANTON
Nein... also ja... ich meine mein Vater...

HERZOG

Du kannst draußen warten.

ANTON

Er stirbt.

HERZOG

Ah ja? Ich werde sehen, was sich machen lässt. Geh.

Worauf wartest du?

Ach übrigens. Ein Vorfall, der mir erst jetzt zu Ohren gekommen ist. Du hättest vor... drei Jahren mit deiner Geliebten Charlotte, Holz im Mundatwald bei Bergzabern gestohlen?

ANTON

Ich...

HERZOG

Nicht schön Anton, nicht schön.

10. EIN JAKOBINER AUS LANDAU

Wirtshaus

REGINA

Mann! Eine Flasche Branntwein verschwindet nicht einfach so!

ADAM

Ich schwöre bei meiner seligen Mutter, ich habe sie nicht...

REGINA

Dann hat sie also der Heilige Geist eingesteckt?

ADAM

Vielleicht die Lotte?

REGINA

Seit wann trinkt meine Tochter Branntwein? Adam, müssen wir reden?

ADAM

Reden? Schon wieder? Frau, ich weiß nicht, was mit der Flasche ist....

REGINA

Adam, liebst mich noch?

ADAM

Es sind schwere Zeiten.

Auftritt Schaa mit dem Jakobiner Ludwig

Schaa! Um die Uhrzeit?

SCHAA

Wann lernt Ihr endlich mal zu sagen „Jean.“ Jean, Jean. Jean.

REGINA

Schaa, wer ist das?

SCHAA

Das ist der Ludwig. Er kommt aus Landau.

Adam, seine Frau.

LUDWIG

Die bleibt aber nicht?

REGINA
Wenn Ihr über Weiber sprechen wollt: draußen.

SCHAA
Wo ist meine Lotte?

REGINA
Erstens ist sie nicht deine Lotte und zweitens sucht sie ihren Anton.
Er ist verschwunden.

SCHAA
Was?

ADAM
Später. Was gibt es so Dringendes? Bitte.

SCHAA
Allez, Ludwig, erzähl, du kannst sie vertrauen.

LUDWIG
Und die?

REGINA
„Die“ ist seine Frau. Sie bleibt.

LUDWIG
Kennt Ihr das? *Zieht eine Jakobinermütze hervor*

ADAM
Natürlich. Jakobinermütze.

LUDWIG
Das tragen inzwischen alle, die für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind.
Damit haben wir die Revolution gemacht.

REGINA
Nur mit der Mütze?

LUDWIG
Wir haben gekämpft. Wir haben es geschafft, dass Frankreich eine Republik ist.
Dass alle Menschen frei sind. Dass die Straßennamen nicht mehr Rue Royal
heißen, sondern Rue de la Liberté. Unsere Kinder heißen nicht mehr Josef und
Maria, sondern Égalité oder Brutus. Wir sagen alle DU zu einander. Wir sind alle
gleich! Wenn Ihr wollt, könnt Ihr der Republik beitreten! Morgen schon.

ADAM
Wir sind heute noch nicht so weit. Und wir haben einen Stadtrat...

LUDWIG
Stadträte! Politiker, die fürs Nichtstun entlohnt werden. Die ihre Briefe an den
Hundsaugust immer noch unterschreiben mit „Euer gehorsame Stadtrat.“ Die vor
ihm in die Hose schießen. Ich sage Euch, Ihr müsst handeln. Schnell!

SCHAA
Er hat recht!

ADAM
Ein Aufstand? Das wäre Krieg.
Und so eine Schlacht will sorgfältig überlegt sein.

LUDWIG
Wer zu lange überlegt, der stirbt.

ADAM
Und warum erzählst der ausgerechnet mir das alles?

SCHAA

Du bist unzufrieden, wie alle. Du bist ein Militär und kennst jede im Dorf. Du weißt, wer man kann vertrauen.

REGINA

Mein Mann hat es in drei Jahren nicht geschafft eine Bank zu reparieren, wie soll er da eine Revolution anzetteln?

SCHAA

Adam!

ADAM

Ich weiß nicht.

LUDWIG

Wir sind schon ganz viele. Auf alle Fälle, wir Landauer unterstützen Euch, das wollte ich euch sagen. Da schenk ich dir. *Gibt ihm eine Mütze*

ADAM

Merci!

REGINA

Am besten geht Er... am besten gehst Du hinten raus. *Ludwig ab*

ADAM

Bergzabern soll zu den Franzosen?

Regina, wollen wir das? Revolution? Damit? *zieht sich die Mütze auf*

REGINA

Steht dir gut.

11. VERPRÜGELT

REGINA

Habt Ihr gehört?

LOTTE

Der Anton

ADAM

Verprügelt

REGINA

Geschlagen

SCHAA

Erniedrigt

LOTTE

Gepeitscht und bespuckt
Die Hände verrenkt

REGINA

Die Füße verbrüht

SCHAA

Den Kiefer gebrochen

ADAM

Ein Krüppel

REGINA

Einen Krüppel als Ehemann

LOTTE

Mein Anton

SCHAA
Mein Freund

ADAM
Einer von uns

LOTTE
Ein Opfer von Leichtsinn

ADAM
Ein Opfer von Tyrannei

REGINA
Hier bei uns

ADAM
In Bergzabern der Anton

SCHAA
In Mühlhofen der Fritz

ADAM
In Kandel der Franz

ALLE
Schluss mit Reden

SCHAA
Blut sehe ich fließen, Blut!
Aux armes, citoyens / Die Waffen Bürgerschaft
Formez vos bataillons / Ergreift fürs Vaterland
Marchons, marchons! / Ins Feld, ins Feld
Qu'un sang impur/ Despotenblut
Abreuve nos sillons! / Soll düngen unser Land

HERZOG
seitlich, spricht über die Marseillaise
Gestohlen, gelogen, betrogen
versagt und verraten
Ein Dieb, ehrlos und treulos
Ein Ketzer und Spalter
Er hat mich getäuscht und enttäuscht
Den Galgen verdient der Dieb
Aber Ich, Ich bin kein Unmensch
Ein gütiger Vater
Der züchtigt aus Liebe
Hängen und köpfen
Das tun die Franzmänner
Ich, ich lass ihn leben

Frau N
Tja. Wer die Nas übern Horizont hebt, der sieht den Stein vor seinem Fuße nicht.

12. AUFSTAND!

Vor dem Wirtshaus

KLACK
Ich verstehe die Aufregung nicht. Der Mann hat überlebt.
Er kann gehen. Er kann reden. Er kann zeugen.

ANTON

Ich lebe!

KLACK

Siehste.

Gut, den Tod seines Vaters hat er verpasst. Ein bisschen selbstverschuldet war das ja auch. Er sollte doch wissen, dass montags ein schlechter Tag ist, um mit dem Herzog zu sprechen. Montag! Nach der großen Besprechung mit den Handwerkern. *Gibt ihm etwas Geld*

Da, geh, geh in die Wirtschaft.

Trink dir einen zünftigen Rausch an. Das hilft.

Klack, jetzt musst du aber liefern, sonst geht es dir wie ihm. *Ab
Auftritt Anton und Lotte*

ANTON

Ich schieße ihn tot! Ich schieße ihn tot!

LOTTE

Anton, schau dich an!

Stirbt der Herzog, stirbst auch du. Und dann kommt der nächste Herzog und dann heißt es Rache, Rache, Rache und dann sterben wir alle.

Willst du das?

Die Zustände, die müssen sich ändern. Hast nicht du das mal gesagt? Und ein toter Herzog ändert die Zustände nicht!

ANTON

Manchmal schon.

LOTTE

Kein Blut, versprich es mir, Anton! *Beide ab, in die Wirtschaft*

Wirtschaft

ADAM

Wie viele Waffen können wir auftreiben?

LOTTE

Lasst ihn da raus.

ADAM

Lotte, das ist hier eine Männerangelegenheit.

Anton, schreib auf, was wir bisher alles haben.

SCHAA

Ich habe mein Gewehr, meine Bajonett und ein langes Messer.

ADAM

Dann mein Vorderlader, drei lange Messer.

Anton, das kann doch kein Mensch lesen! „Bä...ck...er Franz, zwei Musketen...“

REGINA

Was ist mit dem Schweizer?

ADAM

Natürlich! Der Schweizer hat eine Armbrust, dann...

„Jakob, der Metzger, halbes Dutzend Mo... Morgensterne.“

MUSIKER

Ich habe zu Hause auch noch... *alle schauen ihn entgeistert an*

War nur so eine Idee. Ich bin ja nur der Musiker.

REGINA

Seid Ihr sicher, dass alle auf unserer Seite sind?

ADAM
Ich kenne meine Pappenheimer. Und wer nicht mit uns ist, ist gegen uns.
Anton, du gehst nachher gleich los und fragst zur Sicherheit jeden einzeln.

LOTTE
Vater, du willst... Du willst auf die Wachen schießen? Einfach so?

ADAM
Wenn es nicht anders geht. Wir sind im Krieg.

LOTTE
Aber...

ADAM
Malt mit Kreide einen Plan auf den Boden Hier ist das Rathaus, hier stehen die Wachen. Wir platzieren zwei Stoßtrupps. Einer hier, einer... da. Hier stellen wir einen Posten auf, der Ausschau hält. Einen anderen.... hier und... hier. Nur für den Fall. Dann, wenn die Wachen ausgeschaltet sind, müssen wir als erstes die Treppe besetzen.

ANTON
Adam, ich finde... nicht schießen auf die Wachen.

LOTTE
Die Wachen, das sind doch der Fritz und der Hannes!

ANTON
Wir müssen erst mit ihnen reden.

ADAM
Nicht schießen? Wie willst du sonst das Rathaus besetzen?

LOTTE
Schaut den Anton an. Wollt Ihr alle so nach Hause kommen?

ANTON
Genau.

SCHAA
Anton, du hast ein Schock, das ist normal.

ADAM
Wir können nicht weiter nur hocken bleiben. Der Stadtrat sitzt rum, kratzt sich Flöhe aus dem Bauchnabel und der Herzog hat weder auf die Denkschrift noch auf unseren Beschwerdebrief reagiert.

REGINA
So sitzen wir in zehn Jahren noch hier und lassen uns aussaugen.

ADAM
Wie hat der Jakobiner aus Landau gesagt? „Wer zu lange überlegt, der stirbt.“

ANTON
Aber doch kein Blutvergießen.

SCHAA
Anton! In der Révolution hilft nur das Bajonett.

REGINA
Nicht so laut!

ADAM
Halt! Da ist jemand!

LOTTE
Ich muss kurz weg.

REGINA

Wohin?

ADAM

Lass sie, es reicht, dass wir einen Friedensanbeter unter uns... wo ist die Branntweinflasche?

REGINA

Lotte!

Auftritt Klack

KLACK

Welch erquickender Zufall, Euch hier alle versammelt zu treffen.
Im Namen des Herzogs verkünde ich:
Ab sofort ist das Besprechen von politischen Angelegenheiten aller Art in der Öffentlichkeit und in Gaststätten verboten.
Die eingereichten Beschwerden werden übrigens alle abgelehnt, das Strafverfahren beträgt 35 Gulden.

ADAM

35...

REGINA

Und wer soll das bezahlen?

KLACK

Danke für die Überleitung. Wessen Idee war es, den Beschwerdebrief aufzusetzen?
Die Frau Wirtin gar?

REGINA

Ich?

KLACK

Schaa? Wo ist übrigens das reizende Fräulein Tochter hin, mit der Er herumscharwenzelt? Ich dachte, der arme Anton sei der Verlobte. Wobei, wer will schon einen Krüppel heiraten.
die Gruppe versucht zu verhindern, dass er den Plan auf dem Boden sieht
Dann schnupft sie auch noch heimlich Tabak...
Ja, ja, sie wurde gesehen, das wäre dann eine Strafe von 5 Gulden.
Aber Adam, selbstverständlich wird Ihm die Strafen erlassen, wenn Er mir sagen kann, wer diesen Beschwerdebrief... was hüpfst Ihr ständig in der Gegend herum?

ADAM

Dir werde ich allerdings die Namen nennen.

KLACK

Seit wann sagen wir DU zueinander?

REGINA

Seit heut und jetzt raus aus meiner Wirtschaft.

KLACK

Wir sehen uns wieder, Adam Müller.

ADAM

Anton, bist du immer noch fürs Reden?

ANTON

Ich nehm das Bajonett.

FRAU N

Zum Publikum Ich hätte übrigens auch noch was für euch. Hier.

Das trägt heute jeder, der für die Revolution ist. Zum halben Preis?

Song

ADAM

Wie lange wollt ihr hier noch sitzen bleiben?

REGINA

Hilflos schauen, was sie mit Euch treiben?

ANTON

Doch wollt ihr wirklich kämpfen nur mit Waffen?

LOTTE

Und kann man mit dem Messer Freiheit schaffen?

ALLE

Mit Mut Mut Mut!

Mit Mut, mit Fahnen und Trompeten

Greif zu den Schwertern und Musketen

ANTON, LOTTE

Halt ein, bleib stehen, denk nach und merke:

Das Wort, die List sind deine Stärke

FRAU N

Beim Reden, Schreiben, schießen, all den Sachen

Geht es doch nur um eins: Geschäfte machen

KLACK

Es ist nun eben einmal Gott gegeben

Wir könn' nicht alle in einem Hause leben

ALLE

Mit Mut Mut Mut!

Mit Mut, mit Fahnen und Trompeten

Greif zu den Schwertern und Musketen

ANTON, LOTTE

Halt ein, bleib stehen, denk nach und merke:

Das Wort, die List sind deine Stärke

ALLE

Mit Mut, Mut, Mut.

PAUSE

13. BERGFINKEN

ALLE
Psst, Psst, Psst.

BF2
Und jetzt

BF 1
Pass auf

ALLE
Ein Rätsel
Schwierig schwierig:

BF 6
Blätter fallen

BF 8
Nebel schwebt

BF 5
Wege nass

BF 7
Oktober schläft

BF 1
Dezember wartet

ALLE
Welcher Monat

BF 6
Wird es sein?

ALLE
Genau
Bravo
Toll

BF 2/5
November

ALLE
November 1792

BF 7
La République

ALLE
Die Republik

BF 2
Sie kommt

MÄNNER
Marschier herbei

FRAUEN
In großen Schritten

ALLE
Nach Bergzabern
Tschiki tschiki tschik

14. ADAM ZUM MAIRE

Rathausplatz

ADAM

Lasst uns anfangen.
Freunde der Gerechtigkeit.
Was andere mit dem Schwert und der Muskete erreicht...
Was andere mit dem Leben bezahlt...
Das haben wir, Bergzaberner, das haben wir, Bergzaberner ohne einen Tropfen
Blut zu vergießen, friedlich erkämpft!

ALLE

Bravo!

ANTON

Aber das mit „friedlich“ war die Idee deiner Tochter.

ADAM

Richtig. Meine Tochter...

REGINA

Und meine Tochter.

SCHAA

Sie ist ein génie!

ADAM

Macht einfach mit einer Flasche Brrr... macht mit einer Flasche Branntwein die
Wachen vor dem Rathaus besoffen.

LOTTE

Während Ihr blutige Schlachtpläne entworfen habt.

ADAM

Und dann ging's los.

Jeder erzählt einer Gruppe von Zuschauern, wie die Erstürmung stattfand; dann:

ADAM

Liebe „Citoyens“ wie wir ab heute sagen, beziehungsweise: liebe Bürger!

LOTTE

Und Bürgerinnen.

ADAM

Lotte, bitte.
Liebe Bürger aus Bergzabern und liebe Bürger aus unseren Nachbargemeinden,
die hier so zahlreich anwesend sind.

ALLE

Bravo!

ADAM

Eine neue Zeit ist angebrochen.
Unser Stadtrat ist abgesetzt, alle alten Funktionäre sind entlassen. Ab heute gibt
es kein oben und kein unten mehr. Jetzt regieren wir! Mit unserer eigenen
Verwaltung, die für Recht und Ordnung sorgen wird.
Und ich sage euch: lieber lassen wir unsere Familien unter Schutt und Asche
begraben, als dass wir uns ins alte Elend stürzen lassen!

ALLE

Bravo!

ADAM
Seid Ihr bereit, für Freiheit und für Gleichheit zu leben und zu sterben?

ALLE
Ja!

ADAM
Wenn wir jetzt aber alle gleich sind, brauchen wir trotzdem jemanden der die Geschäfte führt, der zum Beispiel der Verwaltung vorsteht, der...

BÜRGER HERMANN
Wir brauchen einen Bürgermeister. Wenn niemand dagegen ist, ich mach das.

LOTTE
Papa, mach du den Bürgermeister!

BÜRGER MORITZ
Er spricht ja schon wie einer.

ANTON
Ja, Adam zum Maire!

ALLE
Adam zum Maire! Adam zum Maire!

SCHAA
Wer ist dafür, Adam zu wählen zu unsere Maire?

BÜRGER HERMANN
Lern du erst mal Deutsch, bevor du dei Gosch groß aufmachst.

Bürgerin Luise
Halt dei Gosch, quakte der Frosch und verschluckte sich an seiner eigenen Zunge.

ALLE
Bravo.

SCHAA
Merci. Alors, wer ist dafür, Adam zu wählen zu unsere Maire?

BÜRGER HERMANN
Jetzt haben wir eine freie Bürgerversammlung, unter uns, und als erstes bestimmt ein Franzos, wer unser Maire wird?

ALLE
Ruhe, abstimmen!

SCHAA
Also, wer ist dafür?
Abstimmung

ADAM
Danke! Ich bin... ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.

REGINA
Ich sag dir, was du sagen sollst, Mann. Nämlich: ich schwöre bei unserem Herrn im Himmel, ich werde das Rathaus besser führen als meine Wirtschaft!

ALLE
Oho oho.

ADAM
Liebe Bürger, wenn wir unsere Freiheit verteidigen wollen, was brauchen wir als Erstes?

REGINA

Essen, Trinken.

BÜRGERIN LUISE

Genügend Brennholz.

SCHAA

Wir brauchen eine Armee!

ADAM

Richtig. Deshalb schlage ich vor, wir gründen eine Nationalgarde. Wer ist dafür?

Abstimmung

Angenommen.

Dann, Freunde...

LOTTE

Und Freundinnen.

ADAM

Freun-de, Bür-ger!

Wollen wir unsere Freiheit für immer und ewig bewahren, müssen wir uns unter den schützenden Schirm unserer Französischen Nachbarn begeben.

Wer ist dafür, dass wir, mit unseren Nachbargemeinden Barbelroth, Kapellen, Dierbach, Drusweiler, Hergersweiler, Niederhorbach, Mühlhofen, Oberhausen und Winden, einen Antrag auf Anschluss an die große Französische Republik stellen?

Abstimmung

Des Weiteren schlage ich vor: damit wir erkennen wer auch wirklich auf unser Seite steht, ist ab heute das Tragen dieser Kokarde absolute Pflicht.

SCHAA

Und zwar für jeder von 16 bis 60 Jahre.

BÜRGER HERMANN

Mich zwingt niemand zu nichts!

ADAM

Ist sonst noch jemand dagegen?

LOTTE

Und wir? Wir haben keine Pflichten?

ADAM

Eure Pflichten warten zuhause. Aber selbstverständlich dürft Ihr die Kokarde auch tragen. Und jetzt lasst uns die Französische Nationalhymne singen.

ALLE

Singen Allons enfants de la Patrie, (Auf, auf zur Hilfe dem Vaterland)

Le jour de gloire est arrivé! (Das Kampf und Sieg und Ruhm uns beut)

Contre nous de la tyrannie (Es schwingt schon die Tyrannenbande)

L'étendard sanglant est levé. / Die Fahne, die Verderben dräut

Aux armes, citoyens, / Die Waffen Bürgerschar

Formez vos bataillons, / Ergeift für's Vaterland

Marchons, marchons! / Ins Feld, ins Feld

Qu'un sang impur / Despotenblut

Abreuve nos sillons / Soll düngen unser Land

ADAM

Und jetzt alle in die Wirtschaft, die erste Runde geht aufs Haus!

REGINA

Das fängt ja gut an.

15. KRIEG. KEIN KRIEG

Vorderweidenthal

HERZOG

Ruft

Meine Leute warten nur noch auf meinen Schießbefehl.

ADAM

Ruft

Was sagst du?

HERZOG

Ruft

Ich hör ihn nicht.

ANTON

Er hört dich nicht.

ADAM

Was sagt er?

SCHAA

Er hört dich nicht.

ADAM

Der Anton?

SCHAA

Der Herzog!

ADAM

Ruft

Meine Leute warten nur noch auf meinen Schießbefehl.

HERZOG

Ruft

Das habe ich doch eben gesagt.

ADAM

Zu Schaa Ich kann den Befehl nicht geben.

SCHAA

Was!? Warum?

ADAM

Es ist zu riskant.

SCHAA

Mais non! Wir müssen angreifen. Jetzt!

ADAM

Wer ist hier Oberbefehlshaber? Du oder ich?

SCHAA

Adam!

ANTON

Wir müssen... diplomatisch...

SCHAA

Oh la la, der wieder. Anton, wenn zwei Armee sich stehen gegenüber, was denkst du, was machen sie? Sie essen Bibeleskäs?

ANTON

Warum nicht?

SCHAA

Antoine, man gründet eine Armee, damit sie kämpft.
Damit sie Frau und Kinder verteidigt!

ADAM

Schaa...

SCHAA

Ich heiße Jean, Jean, Jean!

ADAM

Schaa, der Herzog hat Soldaten, das ist eine richtige Armee.
Wir haben schlecht bewaffnete Bäcker, Metzger, Anwälte und einen Lehrer der
mit seinem Küchenmesser kämpfen will.
Das hier ist etwas anderes als die Erstürmung des Rathauses!

SCHAA

Wenn wir jetzt aufgeben, alles ist verloren was haben wir gekämpft.

ADAM

Aber der Preis, Schaa, der Preis.

HERZOG

Ruft

Adam, ich gebe Euch eine letzte Chance. Wenn Ihr Euch zurückzieht, attackieren
wir nicht und ich erlasse Euch jegliche Strafen.

ANTON

Lass uns zurückziehen.
Auftritt Ludwig

SCHAA

Ludwig!

LUDWIG

Unsere Leute sind im Anmarsch, wir können loslegen.

ADAM

Wie viel Mann?

LUDWIG

600. Und aus Weißenburg kommen auch noch welche.

ADAM

Gut!

HERZOG

Ruft

Adam?!

ADAM

Ruft

Wir überlegen.

HERZOG

Ruft

Ihr seid überlegen?

SCHAA

Ruft

Genau!

ADAM

Ruft

Wir haben Verstärkung aus Landau und Weißenburg. 1600 Mann!

LUDWIG
Leise 1600? Niemals.

HERZOG
Ruft
Wie viel?

ADAM
Der Herzog hat es eh nicht so mit Zahlen.

ANTON
Genau wie du.

HERZOG
Ruft
Wie viel?

ADAM
Ruft
2600 Mann!

HERZOG
Ruft
Wie - viel?

ADAM
3600!
Stille

ANTON
Adam, Schaa. Wollt ihr das? Krieg?

Song ‚Warten‘

REGINA
Dieses endlose Warten

LOTTE
Bis er zurückkommt

BÜRGERIN LUISE
Dass er zurückkommt

ALLE
Lebend
Zwei Arme / zwei Beine
Ein Mund zum Küssen

REGINA
Schaut / jetzt kommt er / der Feind

LOTTE
Der gestern noch Freund war

BÜRGERIN LUISE
Meines Liebsten Nachbarn

ALLE
Und jetzt stehen sie da / alle

REGINA
Den Blick nach vorne gerichtet

LOTTE
In Gedanken zu Hause

BÜRGERIN LUISE
Bei ihren Liebsten

ALLE
Es hämmern die Stiefel
Fliegen die Steine
Feuern die Waffen

REGINA
Helme glitzern silbern im Nebel

LOTTE
Und Schilder wie Glas

BÜRGERIN LUISE
Bersten beim Einschlag

ALLE
Es brennen die Augen

REGINA
Vergessen die Mutter

LOTTE
Die Tochter

BÜRGERIN LUISE
Der Liebste

ALLE
Menschen?
Menschen
Männer!
Tiere

REGINA
Man flucht

LOTTE
Flieht

BÜRGERIN LUISE
Blutet

ALLE
Schenkt statt Leben, Liebe und Lust
Tod, Trauer und Tränen

ADAM
Hallo?
Hallo?!
Hallo!!

ANTON
Ich glaube, sie sind... sie sind abgezogen.
Wir... wir haben...

ALLE
Wir haben gewonnen.

16. SCHWEIZER LANDTAG IN BERGZABERN

Rathaus

ADAM

Liebe Bürger.

LOTTE

Und Bürgerinnen.

ADAM

Geht das wieder los.
Willkommen zu unserer Versammlung der freien Bürger...

LOTTE

Und Bürgerinnen.

ADAM

Regina, kannst du mal schauen, dass deine Tochter ein für alle Mal das Maul hält, wenn ich rede.

REGINA

Unsere Tochter, Herr Bürgermeister.

ADAM

Dass Ihr alle anwesend seid, freie... dass Ihr alle anwesend seid, zeigt, dass Euer Herz für eine freie Gesellschaft schlägt!
Dass Ihr alle anwesend seid, zeigt, dass wir auf dem Wege sind, ein Vorbild an Freiheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit zu sein.
Wie Ihr alle wisst, warten wir auf die Antwort aus Paris, ob unser Aufnahmegesuch an die Französische Republik auch angenommen wird.
Ich zweifle nicht daran. Bis dahin aber verwalten wir selber und unabhängig weiter unsere Republik! Die Bergzaberner Republik!

SCHAA

Zu jmd. im Publikum Eh, toi là, warum trägst du keine Kokarde?

ADAM

Schaa...

SCHAA

Jean Jean Jean! Wann lernt ihr das endlich!

ADAM

Schaa, die Kokarde gehört nicht hierher.

SCHAA

Sie ist Pflicht!

ADAM

Liebe... alle. Ihr alle kennt den Anton. Er war ja als junger Mensch bei den Eidgenossen drüben, wo die Bürger regelmäßig zusammenkommen und... wie nennt sich das, Anton?

ANTON

Schweizer Landtag. Darf ich?

ADAM

Natürlich darf er. Gestern hat uns niemand zugehört, heute hören wir uns alle zu!

ALLE

Bravo!

ADAM

Anton, bitte.

ANTON

Der Schweizer Landtag... also das geht so: jeder darf einen Vorschlag machen. Dann wird darüber abgestimmt. Wenn jemand zum Beispiel ein Gesetz... also etwas im Gesetz ändern... oder er hat ein Problem, zum Beispiel...

BÜRGER HERMANN

Ich habe ein „Problem zum Beispiel.“ Seit diese sogenannte „Republik“ ausgerufen wurde, ist vor der Wirtschaft „Zum Türkischen Kaiser“ nachts immer ein Gejohle.

BÜRGERIN LUISE

Bist ja nur neidisch, weil du nicht singen kannst!

LOTTE

Kennst du überhaupt unsere Nationalhymne? *Singt mit andern die franz. Nationalhymne*

ADAM

Ruhe, Ruhe! Das hier ist kein Gesangsverein!

BÜRGER HERMANN

Ich fordere, dass die Wirtschaft geschlossen wird, wenn der Kirchturm die Zehn schlägt.

REGINA

Da kann ich ja gleich zumachen.

ADAM

Bürger Hermann, es wird nicht mehr „gefordert.“

BÜRGER HERMANN

Stimmen wir jetzt ab oder nicht?

ADAM

Ich schlage vor, wir besprechen das mit allen Anwohnern der Wirtschaft, dann gründen wir eine Kommission und bei der nächsten Sitzung finden wir bestimmt einen Kompromiss. Über den stimmen wir dann ab. Wer ist dafür? *Abstimmung* Angenommen. So, nächster Punkt.

BÜRGERIN LUISE

Ich möchte gerne...

BÜRGER MORITZ

Der Wald! Der Wald gehört doch jetzt uns, seh ich das richtig?

ADAM

Das siehst du richtig.

BÜRGER MORITZ

Aber dann geht das doch nicht, dass neuerdings jeder von unserer Gemeinde und von den Nachbargemeinden hingehet und so viel abholzt wie er will.

BÜRGERIN LUISE

Recht hat er, dann haben wir nämlich bald gar keinen Wald mehr. Mein Mann ist krank, darum möchte ich gerne...

ADAM

Bürgerin Luise, dein Mann kann das nächste Mal für sich selber sprechen.

REGINA

Wenn er doch krank ist?! Hört Ihr nicht zu?

ADAM

Bürger Moritz, was schlägst du vor?

BÜRGER MORITZ

Dass man aufteilt. Für die Schule brauche ich mehr Holz zum Heizen, als zum Beispiel Bürger Hermann, der alleine lebt.

BÜRGER HERMANN

Jetzt krieg ich also kein Holz mehr, nur weil ich eine andere Meinung hab.

BÜRGER MORITZ

Das habe ich nicht gesagt.

BÜRGERIN LUISE

Darf ich jetzt endlich ...

ADAM

Nein.

ANTON

Man könnte eine Liste... also, jeder trägt sich ein mit seinem Bedarf. Und die Gemeinde, die... die teilt dann das Holz zu.

ADAM

Das scheint mir sinnvoll. Wer ist dafür?

LOTTE

Ich will jetzt hier auch was sagen.

BÜRGER HERMANN

Du hast hier nix zu melden.

LOTTE

Ich habe mehrere Freundinnen, die ihr Kind im Kindbett verloren haben, weil keine ausgebildete Hebamme da war.

BÜRGER HERMANN

Ja und?

LOTTE

Warum holen wir uns keine Hebammen, die wissen, wie man Kinder richtig zur Welt bringt und die dann von der Gemeinde bezahlt werden?

SCHAA

Bevor wir Hebammen aus dem Ausland holen und sie mit meine Steuer bezahlen, wir müssen besser bezahlen unsere Nationalgarde.

BÜRGER HERMANN

Recht hat er. Und überhaupt, seit wann quatschen die Weiber mit?

LOTTE

Es wird keine Nationalgarde geben, wenn die Kinder sterben.

BÜRGERIN LUISE

Recht hat sie.

SCHAA

Merde. Ja, stimmt.

BÜRGER HERMANN

Bist du jetzt für oder gegen uns?

REGINA

Und ich sag dir, „seit wann die Weiber mitquatschen“: nämlich seit heut!

ADAM

Regina, bitte!

LOTTE

Habt Ihr schon etwas von der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte gehört?

ADAM

Lotte!
Entschuldigt, liebe Bürger. Meine Tochter...

LOTTE

An allen Hauswänden hängen doch diese Flugschriften.

BÜRGER HERMANN

Seit wann können die Weiber bei uns plötzlich alle lesen?
Kann man diese Blaustrümpfe endlich mal abstellen!

LOTTE

Bürger Herman, es gibt inzwischen Männer, junge Männer, mit Hirn im Kopf statt Schweinswürsten, die uns „Blaustrümpfen“ vorlesen.

ANTON

Ich... ich zum Beispiel!

LOTTE

Also, auf diesen Flugschriften steht: „Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren. Und sie bleiben es!“

BÜRGER HERMANN

Menschen und Bürger, nicht Bürgerinnen und Menschinnen!

ADAM

Bürger, das geht so nicht, dass alle durcheinander...

BÜRGER HERMAN

Können wir jetzt über all die Emigranten abstimmen, die jeden Tag aus Frankreich zu uns flüchten?

SCHAA

Pfaffen und Antirevolutionäre!

BÜRGER HERMANN

Wie wäre es, wenn wir einen Grenzzaun...

LOTTE

Ich dachte wir sind alle gleich. Da können wir nicht...

BÜRGER HERMANN

Ich bin nicht gleich wie so ein fauler, fetter Franzen-Pfaffe!

ADAM

Bürger Hermann, es reicht! Wenn du so weiterredest, entziehe ich dir das Wort!

BÜRGER HERMANN

Ha! So ist das also. Zustände wie damals beim Herzog. Man darf's Maul nicht mehr aufmachen. Dann geh ich lieber gleich, bevor Eure sogenannte „Republik“, dieses „Adam-System“ zu einem stinkenden Fisch verkommt.

ANTON

Der stinkende Fisch bist du!

BÜRGER HERMANN

Anton, ich weiß, wo du wohnst.

ANTON

Du machst mir keine Angst!

BÜRGER HERMANN

Meine Zeit kommt noch. Die kommt noch.

BÜRGERIN LUISE

Ich will jetzt endlich auch noch was sagen.

ADAM

Nach der Sitzung!

Also gut, ich schlage vor, wir stimmen darüber ab, ob die Frauen mitreden dürfen oder nicht.

Abstimmung, die Frauen stimmen mit ab

Moment, Stimmrecht haben selbstverständlich nur die Männer.

Die Sitzung ist geschlossen.

Bürger, wir sehen uns nächste Woche wieder.

Und dann beraten wir darüber, ob wir nicht tatsächlich Hebammen einstellen sollten.

Die Männer ab

LOTTE

Bürgerinnen, wir treffen uns morgen beim Anton. Da wird er uns Lesen und Schreiben beibringen. Dann können wir nämlich Anträge stellen und erstmal so tun, als seien sie von Männern geschrieben...

17. EXIL ZUHAUSE

Beim Herzog. Der Herzog, ohne Perücke, probiert eine Jakobinermütze an; Auftritt Klack, der Herzog nimmt schnell die Mütze ab

HERZOG

Was schaut er so?

KLACK

Pardon. Ich... eh...

HERZOG

Bleib!

Wie kommt es, dass in meinem Herzogtum inzwischen jeder Zweite mit so einer ridiculen Kopfbedeckung herum promenieren darf?

KLACK

Das eh... das... ich würde das nicht so ernst nehmen, Eure Hoheit. Das ist eine... Kopfbedeckungs...mode. Man trägt etwas auf dem Haupt, um eh...es ist die neue... Winterkollektion und... bald ist Frühling und eh...

HERZOG

Und eh?

KLACK

Moden kommen und gehen.

HERZOG

Ich sage Ihm, wer bald wohin gehen wird. Ich. Aufs Schafott. Und Er mit!

KLACK

Bitte?

HERZOG

Weiß Er eigentlich, dass ich inzwischen im Exil lebe, bei mir zu Hause. Ich werde von den Franken „geduldet“. Demnächst muss ich an der Grenze vermutlich ein Papier demonstrieren auf dem steht „Duldung!“ Wenn ich nicht gleich verhaftet werde!

KLACK

Mit Verlaub, Eure Hoheit übertreiben. Ich bin gekommen, um nicht nur brisante Informationen bezüglich der Unterwanderung Eurer Untertanen zu bringen, sondern um Euch einen Vorschlag zu unterbreiten, wie wir den Pöbel in Bergzabern endgültig zum Schweigen bringen können.

HERZOG

Ich höre?

KLACK

Wie wäre es, wenn Eure Hoheit den Rädelsführer, diesen Wirt, zu sich einladen würde und ihm...

HERZOG

Den Pöbel herholen? Niemals.

KLACK

Mit Verlaub Eure Hoheit, man soll niemals „niemals“ sagen....
Ruft Anna! ab

18. LIEBE LIEBE LIEBE

Wirtshaus, Lotte putzt

SCHAA

Liest mühsam laut eine Zeitung „Dreimal musste Scharfrichter Eggstein zuschlagen bis der Kopf des Feindes der Revolution vom Halse abgetrennt war.“

FRAU N

Schrecklich. Man bräuchte eine bessere Methode. Eine Menschlichere. Das Problem ist ja, wenn du als Scharfrichter so zuschlägst mit dem Schwert, dann hast du keine Distanz. Und keine Führung.

SCHAA

Alles braucht Führung.

FRAU N

Selbst der Tod.

SCHAA

Und wenn du musst zehn Pfaffen den Kopf abhauen, von Hand (!), nach eine Zeit du hast keine Kraft mehr.

FRAU N

Wie wäre es wenn zwei Männer... Lotte, Besen! *Lotte reicht ihr den Besen*
Schaa halt mal. Guck, zwei oben, auf einem Gerüst, unten liegt der Pfaffe, der König, wer auch immer und wir zwei springen mit einer langen Klinge, so, runter.

SCHAA

Allerdings: die Sauerei hast du trotzdem.

LOTTE

Ich hol schnell frisches Wasser. *ab*

FRAU N

Apropos Sauerei, hast du schon gehört?

SCHAA

Was?

FRAU N

Der Adam. Man sagt, er soll mit dem Herzog...

SCHAA
Was?!

FRAU N
Krumme Geschäfte.

SCHAA
Unser Adam? Das kann nicht sein.

FRAU N
Ich sag nur, was man so sagt.

SCHAA
Wer sagt das?

FRAU N
Der eine sagt so, der andere so.

SCHAA
Hm. Also, was stimmt, Adam ist in letzte Zeit ein bisschen sehr „c'est moi le chef“. Er ist sehr chefig.

FRAU N
Andererseits, so eine Autorität, die braucht eine Gesellschaft immer, sonst macht jeder was er will.
Lotte kommt zurück

FRAU N
Wie gesagt: die Sauerei hast du trotzdem.

SCHAA
Und wenn der Mensch schon liegt im Sarg? Wir springen. Kopf ab.

FRAU N
Rein in Sarg.

SCHAA
Deckel zu.

BEIDE
Feierabend!

FRAU N
Noch besser wäre es, eine Maschine zu haben, die das macht.

LOTTE
Und noch besser wäre es, man bräuchte den Menschen den Kopf gar nicht erst abhauen. Wenn wir alle gleich sind, mit welchem Recht dürfen wir einem anderen den Kopf abhauen?

FRAU N
Die Maschine bräuchte einen Namen. Einen Weiblichen.

LOTTE
Ich frage Euch, mit welchem Recht nehmen wir irgendjemanden das Leben?

SCHAA
Warum einen Weiblichen?

FRAU N
Weiber sind die Grausamsten.

LOTTE
Hört Ihr mir nicht zu?
Auftritt Anton

ANTON

Ich höre dir zu!

LOTTE

Anton!

ANTON

Charlotte Müller. Tochter von Adam und Regina Müller...

Darf ich...

Nein, Charlotte, bei der Versammlung... also bei dem Landtag, da... ich war so stolz auf dich. Da habe ich gespürt...

LOTTE

Anton?

ANTON

Charlotte Müller. Tochter von Adam und Regina Müller... darf ich dich, Regina... eh Charlotte ... willst du meine Frau werden?

LOTTE

Anton.

ANTON

Charlotte.

LOTTE

Anton.

ANTON

Charlotte.

SCHAA

Ça suffit! Ich will hier auch etwas sagen.

Charlotte, möchtest du meine Frau werden?

LOTTE

Schaa?

SCHAA

Eigentlich „Jean“ aber...

LOTTE

Song; in rasendem Tempo

Wooooooooow!

was ist heute los

das ist ja famos

zwei Hammer Männer

zwei Mega Schwärmer

ein Krieger ein Sieger

und ein Über-flieger

die wollen mich haben

mit all meinen Gaben

was soll ich da sagen

ich muss erstmal fragen:

was ist mein Empfinden

und will ich mich binden

zwei Männer ein Kissen

wollt Ihr es wissen?

ANTON / SCHAA

Eh... nein. Nicht wirklich. Weil eh... also...
du musst dich entscheiden
jetzt tu nicht bescheiden
wir sind coole Kerle
du süßeste Perle

SCHAA

ja sei nicht so ängstlich
und nimm einfach mich

ANTON

ja sei nicht so ängstlich
und nimm einfach mich

LOTTE

aha, oho, ach so
da denk ich doch gleich
mit zwei werd ich reich
warum nicht gleich beide
welch Augenweide
der eine ist nett
den nehm ich fürs... Ballett
der Andre hat Mut
der ist fürs Streiten gut
ist das aber cool
so ein Sündenpfuhl?
Halt
Lotte sag stopp
das wird doch ein Flop
zwei Männer im Haus
ein elendes Graus
da muss ich dann teilen
beim Frühstück verweilen
sie lesen die Zeitung
keine Unterhaltung
genießen das Schweigen
und ich am Zwiebeln schneiden
später beim Kochen
sie brechen sich Knochen
es geht um die Macht
fürs Bett heute Nacht
und ich hab die Not
das ist doch mein Tod
Liebe zu Dritt
Ihr braucht jetzt nicht weinen
ich nehm erstmal keinen

ANTON / SCHAA / Frau N.

Was?

LOTTE

Ihr braucht jetzt nicht weinen
ich nehm erstmal keinen

ANTON / SCHAA

Das ist nicht dein Ernst.

LOTTE

Weg da, ich muss hier fertig sauber machen.

FRAU N.

Liest in der Zeitung. Schad, die Maschine gibt's schon! Guillotine.

19. IHR KINDERLEIN...

Draußen; die Kinder spielen Himmel und Hölle

BEIDE

1 – 2 – 3 – 4 – 5 Hölle! Ah ca ira, ca ira, ca ira, juhu! Hängen!

1 – 2 – 3 Himmel. Ohhhhh!

1 – 2 – 3 – 4 Hölle! Ah ca ira, ca ira, ca ira. juhu! Hängen!

Auftritt Klack

KLACK

Das ist ja ein lustiges Spiel. Darf ich mitmachen?

Nicht so schüchtern, ich bin nicht der böse Wolf.

Also, wie geht das Spiel?

WILHELM

Wenn man in die Hölle kommt, dann ruft man:

BEIDE

Ah ça ira ça ira ça ira

WILHELM

und dann darf man einen A-tiros-kraten an eine Laterne aufhängen.

KLACK

Ihr meint einen Aristokraten. Und den darf man einfach so aufhängen?

FREDERIKE

Ja, weil alle A-tristo-kraten sind böse und kommen in die Hölle.

KLACK

Aha, habt Ihr das von Eurem Lehrer gelernt? ...

Nein? Von wem denn?

WILHELM

Von meinem Papa.

KLACK

Aha, und wie heißt er denn, dein Papa?

WILHELM

Papa.

KLACK

Aha. Und was macht er so den ganzen Tag, dein Papa?

WILHELM

Körbe.

KLACK

Ein schöner Beruf.

Und bei Eurem Herr Lehrer, da dürfen auch Mädchen in die Schule?

FREDERIKE

Ja, weil wir sind alle gleich.

KLACK

Aha. Dein Papa und ich, wir sind also gleich? Was denkst du?

Und was lernt Ihr sonst so?

FREDERIKE

Wir singen.

KLACK

Wie schön! Und was singt Ihr da zum Beispiel?

FREDERIKE / WILHELM

Gott segne unsre Republik.
Die Republik der Franken

KLACK

Das ist ja ein ganz, ganz märchenhaftes Liedchen. Das werde ich gleich unserem lieben Herzog vorsingen. Spielt ihr nur schön weiter. *Singend ab Auftritt Frau N*

FRAU N

Ich hätte noch etwas zu verkaufen.
Jemand Interesse? Heute geb ich sie noch für 15 Kreuzer her? Niemand? Bürger, wer weiß was sie morgen kostet.
Angebot und Nachfrage! Also? 12 Kreuzer für eine patriotische Investition? 10? Geizkragen, alle.

20. WARTEN

BERGFINK 7 / 8

Psst Psst Psst

BERGFINK 7

Und jetzt

BERGFINK 8

Was passiert?

BERGFINK 7

Nix

BERGFINK 8

Nix?

BERGFINK 7

Nix.

BERGFINK 8

Rien?

BEIDE

Oui oui oui, rien ne va plus

BERGFINK 8

In Bergzabern

BERGFINK 7

Und in Dings

BERGFINK 8

Sogar in Dingsda auch
Da heißt es:

BEIDE

Warten warten warten

BERGFINK 7

Warten?

BERGFINK 8

Auf'n Franzos

BERGFINK 7
Auf die Versammlung

BERGFINK 8
Die Nationalversammlung

BERGFINK 7
Die lässt sie hier

BEIDE
Warten warten warten

BERGFINK 8
Winter

BERGFINK 7
La neige!

BERGFINK 8
Damals gab es Schnee, so viel Schnee!

BEIDE
W – W – W - Warten warten warten

BERGFINK 7
Alle machen Krieg

BEIDE
Britten
Holländer
Preußen
Österreicher
- Peng
Tod

BERGFINK 8
Während hier in Zabern

BEIDE
Sie warten warten warten

21. EIN SPION

Die Wirtschaft, die nun heißt „Zur Freiheit“

ADAM
Ein historischer Tag, meine lieben Freunde... und Freundinnen.

LOTTE
Papa? Endlich!

BÜRGER MORITZ
He Adam, wo hast du deine Frau gelassen?

ADAM
Sie holt Nachschub. Ihr sauft mir ja alles weg hier!
Jedenfalls, wer hätte das vor einem Jahr gedacht?! Eine Wirtschaft die nicht mehr „Zum türkischen Kaiser“ heißt, sondern...

ALLE
„Zur Freiheit!“

ADAM
Meine Tochter redet manchmal vielleicht einen Unsinn...

LOTTE
Ich red keinen Unsinn, ich bin einfach 200 Jahre zu früh geboren!

ADAM
200? 500!
Auf alle Fälle war das mit dem Schild eine großartige Idee von dir.
Tja, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

FRAU N
Die mit der Kammerzofe Anna gekommen ist Es sei denn, der Stamm ist faul.

ADAM
Was sagst du?

FRAU N
Nichts. Nichts.

LOTTE
Wie „der Stamm ist faul?“

FRAU N
Na ja, wenn einer laut „Freiheit“ ruft und gleichzeitig hinten rum mit dem Herzog
Geschäfte treibt, dann wird man doch noch fragen dürfen, ob das ein gesunder
Stamm ist.

ADAM
Wovon redest du?

FRAU N
Das weiß du ganz genau.
Auftritt Schaa

SCHAA
Habt Ihr gehört...
Was ist los?

ANTON
Die Alte behauptet, Adam macht krumme Geschäfte mit dem Herzog.

SCHAA
Also doch.

ADAM
Wie „also doch“.

SCHAA
Der Bäcker Franz sagt das auch. Und Adam hätt alle Namen verraten, die
damals den Beschwerdebrief mit geschrieben haben.

ADAM
Verrat, krumme Geschäfte? Ich?

FRAU N
Anna, sag, du warst dabei.

ADAM
Wobei? Wer ist das überhaupt?

FRAU N
Anna. Sie ist die Kammerzofe vom Herzog. Die weiß alles. Los, erzähl.

ANNA
Na ja, es war letzte Woche und da...

ADAM
Ich hör nichts, Hure!

LOTTE
Vater!

ADAM
Was fällt der Hure ein...

SCHAA
Lass sie reden.

ANNA
Ich hab das Arbeitszimmer von dem Herzogs sauber gemacht und wie ich raus geh, sehe ich diesen Herrn da reinkommen.

ADAM
Wie bitte?

SCHAA
Und dann?

ANNA
Ich hab halt an der Tür gelauscht. Wie immer.

ADAM
Lügenmaul!

SCHAA
Weiter.

ANNA
Da hab ich gehört, dass... also der Herzog hat gesagt, er weiß von den Schulden von dem Herrn da und er hilft ihm, wenn... den Rest habe ich nicht verstanden... aber ich habe gehört, dass er ihm Geld gegeben hat.

ADAM
Geld? Mir?!

ANNA
Und er hat noch gesagt, er soll es auch gut verstecken.

SCHAA
Weiter.

ANNA
Dann hat der da gesagt, er würde es in seiner Dose mit dem Schießpulver aufbewahren.

ADAM
Lüge, Lüge, Lüge!

FRAU N
Der Justus, der Nachfolger von dem Anton beim Herzog, der hat dich übrigens auch auf Schloss Karlsberg gesehen! Stimmt's?

ADAM
Luder, hinterfotziges Intrigantenweib!

LOTTE
Vater! Lass die Frau in Ruh!
Auftritt Klack

KLACK
Oh pardon. Störe ich? Soll ich später...

SCHAA
Was willst du? Geh! Du hast uns nichts mehr zu befehlen.

KLACK

Gott behüte! Ich wollte nur... Adam, kann ich Ihn... kann ich dich - wir sind ja jetzt alle gleich, nicht - kann ich dich unter vier Augen sprechen? Ganz kurz.

SCHAA

Hier wir machen nichts mehr in heimlich.

BÜRGER MORITZ

Richtig, wenn Er was zu sagen hat, dann vor allen.

KLACK

Ja gut, dann eh... es geht um den Brief, Adam. ... *zeigt einen Brief* Von unserem Herzog. Der Herzog wartet auf Antwort.

SCHAA

Liest An Adam Müller, Bürgermeister von Bergzabern und Wirt der Gaststätte Zum Türkischen Kaiser.

ADAM

Das... was...

SCHAA

Von Gottes Gnaden, Wir, Carl II, August Christian, Pfalzgraf...“

MORITZ

Liest weiter „Wir beide sind uns ja einig, hochgeschätzter Herr Bürgermeister Adam Müller, dass wir den jetzigen Aufstand ganz und gar als das Werk fremder Anleitungen und Verführungen anzusehen geneigt sind.

ANTON

Liest weiter Doch halte ich meine väterlichen Arme offen, wie wir es neulich, in trauter Umgebung, besprochen. Mein Angebot steht. Er erhält die versprochene Summe von... 500 Gulden –

SCHAA

Putain!

ANTON

- plus zusätzlich eine neue Garnitur Stühle für Seine Wirtschaft, wenn es Ihm gelingt, die verirrtten Kinder zu ihrem liebenden Herzoglichen Vater zurückzuführen.“
Adam!

LOTTE

Vater?!

BÜRGER MORITZ

Du warst heimlich...

SCHAA

Verräter!

KLACK

Es tut mir leid, wenn ich hier... aber der Herzog wartet auf eine Antwort.

SCHAA

Adam, ich muss dich verhaften.

LOTTE

Dazu brauchst du eine richterliche Befugnis.

SCHAA

Er ist ein Verräter, Lotte. Da ist fertig mit Familie!

KLACK

Wie gesagt Adam, ich bräuchte dann...
Auftritt Regina

REGINA

Was ist los? Im ganzen Dorf munkelt man, der Vater habe...

BÜRGER MORITZ

Dein Mann hat Geld vom Herzog genommen.

SCHAA

Es ist in die Dose von das Schießpulver.

REGINA

Adam?!

SCHAA

Wer sein Volk verrät, gehört auf die Guillotine!

LOTTE

Du wagst es, meinem Vater zu drohen? Schaa, du und ich, wir sind fertig!

BÜRGER MORITZ

In Bergzabern haben wir keine Guillotine.

ANTON

Adam, sag doch was!

ADAM

Dass... ich... nein!

LOTTE

Wo ist jetzt plötzlich diese Anna hin?

REGINA

Adam?

LOTTE

Anna! *ab*

ADAM

Ich war nicht auf Karlsberg!

BÜRGER MORITZ

Man hat dich gesehen.

SCHAA

Wir gehen jetzt ins Rathaus. Ich will die Bücher sehen!

ANTON

Ruhig, Schaa, ruhig.

SCHAA

Jede Ausgabe und jede Einnahme werde ich prüfen. Mitkommen!

ADAM

Ich lasse mich von dir nicht rumkommandieren! Und bitte, hier sind die Bücher.
zeigt ihm die Bücher

SCHAA

Seit wann hast du die in die Wirtschaft?

ADAM

Ich habe sie in der Wirtschaft, weil ein Bürgermeister eben auch manchmal nachts arbeitet!

KLACK

Ich eh... ich bin untröstlich. Ich wollte wirklich nicht... ich... einen gesegneten Abend noch. Ich komme später wieder. *Ab, Frau N ihm nach*

Draußen

FRAU N

Herr Amtmann.

KLACK

Was willst du?

FRAU N

Wir hatten eine Abmachung.

KLACK

Ach so. Hier. *Gibt ihm Geld*

Wie ist das Geld eigentlich in die Dose vom Adam gelangt?

FRAU N

Die zwei schnarchen so laut, da kann eine Kuh durchs Schlafzimmer galoppieren, die hören nichts.

Halt! Wo bleibt der Anteil für Anna? Da fehlt was.

LOTTE

Ah ja, wie viel fehlt denn so genau?

KLACK

Oh, Lottchen.

LOTTE

Schämen Sie sich nicht?

KLACK

Nanana. *Rennt weg*

LOTTE

Halt!

KLACK

Ich komme wieder! Wir kommen wieder!

LOTTE

Und du? Schämst du dich nicht?

FRAU N.

Sich schämen? Lotte, erst kommt das Fressen...

LOTTE

Verschwinde! Und zeig dich hier nie wieder.

22. GESCHAFFT. GESCHAFFT?

MUSIKER

Ihr fragt euch, wie geht's weiter

Ich sag es Euch: recht heiter

Denn gleich folgt die Wende

Mit dem Happy Ende

Auftritt Bote

BOTE

Ich suche einen Herrn Adam Müller, Maire von Bergzabern.

ADAM

Das bin ich.

BOTE

Mein Name ist Jean-Paul Claque

ALLE

Klack?

BOTE

Geschrieben C L A Q U E. Claque.

Ich komme directement aus der freien Hauptstadt Paris und habe folgende Nachricht an Ihnen:

„Paris, 15. März 1793. Der Nationalkonvent erklärt im Namen des fränkischen Volkes, dass er dem souveränen Volk der 15 Städten und Gemeinden, Bergzabern, in ihren Ur-Versammlungen frey geäußerten Wunsch, MIT FRANKREICH VEREINIGT ZU WERDEN, ANNIMMT. *Jubel, alle ab*

LOTTE

Für mich soll hier nun ein Ort sein, von dem aus unsere Vorstellung, wie wir leben wollen, wie ein Fluss in die Welt hinausströmt.

Ich will frei leben. Will lernen können.

Auftritt Bergfinken, die sich um sie scharen

24. EPILOG

BERGFINK 1

Aus Schluss Kuss Glück

BERGFINK 2

Nix Glücks Kuss Schluss.

Schuss-Schluss

ALLE

Schuss-Schluss

BERGFINK 4

Hört Ihr das?

BERGFINK 6

Die Österreicher... reicher
kommen schon im Sommer

BERGFINK 7

Und aus ist die Republik quick quick

BERGFINK 8

Und Futsch die Freiheit

ALLE

Futsch die Freiheit

BERGFINK 5

Futsch futsch futsch

ALLE

Aber wir, wir zwitschern weiter
und wir zwitschern
und zwitschern
Und zwitschern
Und zwitsch...
Und zwi...

Und Ts Ts Ts...

Schlusslied

ALLE

Lange können wir nicht warten
Wir wollen auf zur Freiheit starten
Die Zeit ist reif für eine Wende
Denn nun ist gar nicht Schluss Punkt Ende
Denn
Jetzt geht's los! Jetzt geht's los! Jetzt geht's los!

ENDE